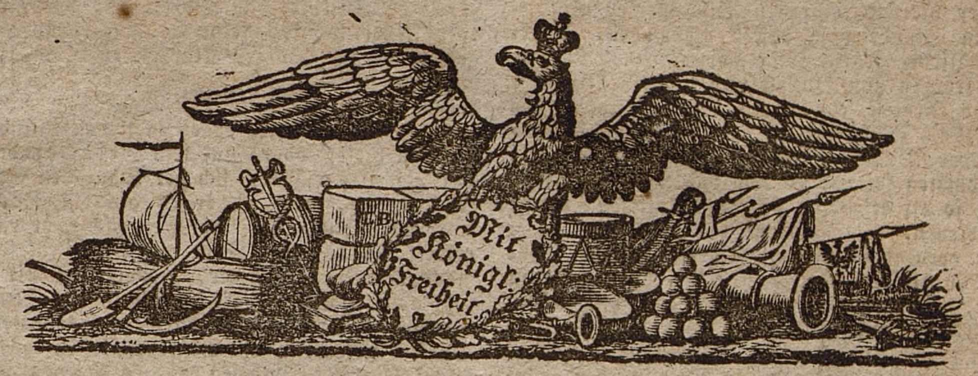
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 156. Freitag, den 30. Dezember 1842.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 2ten Januar 1843 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 2ten Januar bis zum 1sten April d. J. beträgt inclusive Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 2ten Januar wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 28. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ehren-Domherrn und Inspektor des katholischen Priesterhauses zu Neisse, Poppellack, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Schleusenmeister Wilhelm Weiß am Klodnitz-Kanale, dem Schullehrer und Kantor Neumann zu Groß-Schwarzlosen, so wie dem Lehrer und Kantor Berndt zu Stadt Zinna, das Allgemeine Ehrenzeichen; desgleichen dem Seidenweber Leven zu Darksnoekel, im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, und dem Schäfer Michael zu Klein-Rödersdorf, im Kreise Heiligenbeil, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Berlin, vom 29. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, Allerhöchstihrem Reise-Schirrmeister Böttcher das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den Notar Johann Schmitz zu Prüm zum Justizrath zu ernennen.

Wien, vom 17. Dezember.

Der Bischof von Großwardein in Ungarn, Herr v. Laitac, von welchem bekanntlich der erste Hirtenbrief wegen Einsegnung der gemischten Ehen ausgegangen war, hat nun, nachdem der Römische Stuhl auf sein wiederholtes dringendes Ansuchen ihn seines Hirtensitzes überhoben, auch von Sr. Maj. dem Kaiser unter Bedauern über seinen gefaßten unerschütterlichen Entschluß die Beistimmung hiezu erhalten, und befindet sich als einfacher Mönch in dem Franziskanerkloster seines frühern Bischofssitzes. Während seine Einkünfte an 150,000 Fl. C.-M. betragen haben möchten, geht dessen einfache Bitte an den Monarchen nun dahin, ihm eine nothdürftige Sustentation im Kloster zu bewilligen. Es kann, wie auch die Urtheile der Partheien getheilt sein mögen, dieser friedfertigen Selbstentsagung wohl von keiner Seite die Anerkennung einer tiefen religiösen Ueberzeugung, sowie der persönlichen Unterordnung vorenthalten werden.

Hamburg, vom 24. Dezember.

Dem Vernehmen nach, wird ein hiesiges Haus, das schon geraume Zeit in den Ostindischen Gewässern Geschäfte macht, eine Fahrt nach China

wagen, deren Ausgang keine geringe Spannung wecken dürfte.

Schleswig, vom 22. Dezember.

Die Stände-Zeitung berichtet nachträglich: „In der vierunddreißigsten Sitzung der Schleswigschen Stände vom 26sten November, in der 36 Mitglieder gegenwärtig waren, erhob sich der Abg. Lorenzen von Lillholt und legte in Dänischer Sprache Protest ein gegen die Richtigkeit des Protokolls, weil sein in der gestrigen Sitzung gehaltener Dänischer Vortrag nicht in dasselbe aufgenommen sei und er doch das Recht zu haben meine, so oft er wolle, sich der Dänischen Sprache zu bedienen. — Nachdem der Präsident diese Worte verdeutscht hatte, bemerkte er, er habe gerade in dieser Angelegenheit das Wort nehmen wollen, als der Abg. des 3ten ländlichen Wahl-Distrikts ihm zuvorgekommen sei und widersprach sodann zuerst einer irrigen Behauptung des Abg. Posselt in der vorhergehenden Sitzung, der geäußert, er müsse sich das Recht, Dänisch zu reden, um so mehr vorbehalten, da die Versammlung beschlossen habe, daß die Dänische Sprache ganz aus diesem Saale verbannt sein solle; die Versammlung habe aber vielmehr ausgesprochen, daß, wenn ja ein Abgeordneter der Deutschen Sprache nicht völlig mächtig sei, er sich der Dänischen Sprache bedienen könne und hier in jeder Hinsicht angewandt sein werde, daß dieser Vortrag zu Protokoll komme und von der Versammlung seine Berücksichtigung finden könne. Sodann auf den Fall des Abg. Lorenzen v. L. übergehend, der gestern Dänisch geredet, äußerte der Präsident, daß, da sich verschiedene Ansichten darüber ausgesprochen, ob derselbe der Deutschen Sprache völlig mächtig sei, er dafür halte, daß es dem gedachten Abgeordneten überlassen bleiben müsse, seinen Wunsch zu erkennen [illegible] geben, ob er Deutsch oder Dänisch hinfort [illegible] gedenke. Sofern die allgemeine Ansich[illegible]ermit übereinstimme, werde er, der Präsident, so weit es in seinen Kräften stehe, dafür sorgen, daß diese Vorträge in Deutscher Sprache zu Protokoll kämen. Dabei müsse aber jede Frage von einem Rechte oder Nichtrechte gänzlich aus dem Spiele gelassen werden. Der Punkt des Rechtes sei durch eine Beschwerde zu höherer Entscheidung gebracht worden, und bevor diese gegeben, bleibe die Rechtsfrage in suspenso. Der Versammlung liege es aber ob, dahin zu streben, daß im Gange des Geschäfts alle Hindernisse in Zukunft möglichst vermieden würden. Der Präsident bat darauf den Abgeordneten Lorenzen v. L., sich zu erklären, ob er ihn richtig verstanden habe, daß es sein Wunsch sei, künftig sich der Dänischen Sprache zu bedienen, und nachdem der gedachte Abgeordnete diese Frage mit „Ja" beantwortet hatte, stellte der Präsident an die Versammlung die Frage: „ob sie nichts dawider zu erinnern finde, daß es dem Wunsche des Abgeordneten des 3ten ländlichen Wahldistrikts gemäß verhalten werde?" Nach der von dem Präsidenten gestellten Frage nahm zuerst Dr. Gülich das Wort, um, bevor er sich entschließen konnte, seine Stimme darüber abzugeben, es zur völligen Klarheit zu bringen, aus welchem Gesichtspunkt der Abg. des dritten ländlichen Wahl-Distrikts (Lorenzen von Lillholt) diese Frage betrachte, da er es für wesentlich verschieden hielt, ob es auf sein Ersuchen demselben gestattet würde, sich der Dänischen Sprache zu bedienen, oder ob er es als ein Recht in Anspruch nähme. Derselbe habe sich nicht darüber erklärt, ob er dem gestern von dem Prälaten gemachten Antrage beiträte, wonach ihm mit Rücksicht auf die Schwierigkeit, sich in der Deutschen Sprache gehörig auszudrücken, zu gestatten sei, Dänisch zu reden; der Abg. des ersten ländlichen Wahl-Distrikts (Posselt) habe es dagegen geradezu als ein Recht für die Abg. des nördlichen Schleswigs in Anspruch genommen. So wünschenswerth ihm (dem Redner) nun auch die Wiederkehr von Ruhe und Ordnung im Geschäftsgange sei, so halte er es doch für seine heilige Pflicht, in diesem Augenblick entschieden zu erklären, daß er es nie einem Abgeordneten als ein Recht einräumen könne, hier Dänisch zu reden. Dagegen wolle er sehr gerne, so viel an ihm liege, beflissen sein, einem etwanigen Nothstande abzuhelfen, und in dieser Hinsicht den Vertretern der nördlichen Distrikte jede Gefälligkeit einzuräumen, welche die Umstände erheischen dürften. Nachdem der Präsident darauf hingewiesen, daß hier es sich nicht um die Feststellung eines allgemeinen Prinzips handle, sondern ein einzelner Fall zur Entscheidung vorliege, und damit auf keine Weise der Rechtsfrage präjudizirt werde, machte der Königliche Kommissar bemerklich, daß die Versammlung das Prinzip anerkannt habe, daß die Dänische Sprache bei den Verhandlungen nicht ganz auszuschließen sei. Als darauf der Präsident die Frage stellte, ob die Versammlung den von ihm gestellten Vorschlag genehmigen wolle, wurde diese Frage mit 26 gegen 9 Stimmen bejaht, und somit dem Abg. Lorenzen v. L. gestattet, sich der Dänischen Sprache in der Versammlung zu bedienen.

Wallis, vom 1. Dezember.

Unter den Begnadigungsgesuchen, die dem großen Rath in der heutigen Sitzung vorgelegt wurden, war das einer Frau, Namens Marthe Perren, welche vom Zehntgericht von Brieg zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden, weil sie vier uneheliche Kinder geboren hat. Sie schmachtet schon seit langer Zeit im Zuchthause mit der Aussicht, daß ihre Strafe nur mit ihrem Leben enden wird. Bei der Geburt ihres dritten

erlauchte Ehepaar nicht, wie verschiedene deutsche Blätter sich berichten lassen, nach derselben hier seinen Wohnsitz nehmen, sondern vielmehr Italien für mehrere Jahre zu seinem Aufenthalte wählen. Der Residenzort daselbst ist noch nicht genauer bestimmt, doch scheint es ausgemacht, daß die Tochter Ludwig Philipp's Neapel nicht besuchen werde, dessen Herrscher die neue Französische Dynastie, trotz der verwandtschaftlichen Verbindungen, noch immer mit Geringschätzung betrachtet.
Das Sinken der Fonds an der Londoner und an der hiesigen Börse, welches beunruhigende Gerüchte über einen bevorstehenden Bruch zwischen dem Englischen und dem Französischen Kabinet in Folge der Spanischen Ereignisse, welches Besorgnisse, hervorgerufen besonders durch die steigende Heftigkeit der Englischen Blätter aller Parteien, bewirkt haben, dürfte auch in der Deutschen Handelswelt Widerklang finden. Die Besorgnisse sind aber ohne allen Grund.
Im Gymnase-Theater wird jetzt ein Stück gege-
nal des Débats als äußerst ausschw... werden oft Orgien gehalten, die oh... bei andern Völkern sind. Die Einwo... ren sich von der Frucht des Brodbaum... Kartoffeln und Bananen. Fische v... roh, wie sie lebendig aus dem Wass... sie fangen beim Kopf an und versc... Uebrige nach und nach ganz. Viel Sc... es auf der Insel. Sie werden folg... zum Speisen bereitet: man gräbt ein... Erde, füllt dies ringsum mit glühend... thut das Fleisch hinein und deckt das... mit Erde zu. Diese Braten sollen v... Geschmack sein. Dennoch geht Mens... den Einwohnern über Alles, allein si... nur Indier, keine Weiße, deren Fleisch... schmeckt. Die Einwohnerzahl der ga... beträgt gegen 2500.
Neapel, vom 13. Dezember.
Die neuesten Nachrichten aus Sicil... daß der Ausbruch des Aetna noch i...

Paris, vom 21. Dezember.

Die Kammersitzungen, welche im Laufe dieses Monats wieder beginnen, sollen diesmal nicht [illegible] setzung, an die vorige Session anschließen. Die Ursache davon ist das Durchsuchungsrecht. Ludwig Philipp nämlich ist der Urheber der Verträge, welche in den Jahren 1831 und 1833 mit den Engländern über diesen Punkt abgeschlossen wurden, und er will nun nicht, daß die Kammer in ihrer Antwort ihm zur Nichtratificirung derselben in Ausdrücken Glück wünsche, die das Werk selbst herabsetzen und den Urheber desselben beschämen könnten.

Die Vermählung der Prinzessin Clementine mit dem Herzoge von Sachsen-Koburg wird allem Vermuthen nach in Paris stattfinden, doch wird das erlauchte Ehepaar nicht, wie verschiedene deutsche Blätter sich berichten lassen, nach derselben hier seinen Wohnsitz nehmen, sondern vielmehr Italien für mehrere Jahre zu seinem Aufenthalte wählen. Der Residenzort daselbst ist noch nicht genauer bestimmt, doch scheint es ausgemacht, daß die Tochter Ludwig Philipp's Neapel nicht besuchen werde, dessen Herrscher die neue Französische Dynastie, trotz der verwandtschaftlichen Verbindungen, noch immer mit Geringschätzung betrachtet.

Das Sinken der Fonds an der Londoner und an der hiesigen Börse, welches beunruhigende Gerüchte über einen bevorstehenden Bruch zwischen dem Englischen und dem Französischen Kabinet in Folge der Spanischen Ereignisse, welches Besorgnisse, hervorgerufen besonders durch die steigende Heftigkeit der Englischen Blätter aller Parteien, bewirkt haben, dürfte auch in der Deutschen Handelswelt Widerklang finden. Die Besorgnisse sind aber ohne allen Grund.

Im Gymnase-Theater wird jetzt ein Stück gege-

den Verkehr östlich mit Japan und China, südli... mit Neuholland und Neuseeland und nach d... Westseite für Chili, Peru, Bolivien, deren Be...

[illegible] hin verschlagen, ein Matrose aus Bordeaux. Er sollte geschlachtet werden, doch die Prinzeß Valmiki wählte ihn sich zum Gemahl. Er lebte seitdem nach Landessitte, ließ sich tättoviren, und galt für einen berühmten Krieger. Herr von Krusenstern brachte diesen Matrosen nach Europa zurück, und 1817 kam er wieder nach Frankreich, wo er dem Könige Ludwig XVIII. vorgestellt wurde. Er ist seitdem zu Valenciennes gestorben. — Obwohl vulkanischen Ursprungs, enthalten die Inseln doch keinen in Thätigkeit begriffenen Vulkan mehr. Sie sind außerordentlich fruchtbar. Die Sitten der Frauen dort schildert das Journal des Débats als äußerst ausschweifend. Es werden oft Orgien gehalten, die ohne Beispiel bei andern Völkern sind. Die Einwohner ernähren sich von der Frucht des Brodbaumes, Taro, Kartoffeln und Bananen. Fische verzehren sie roh, wie sie lebendig aus dem Wasser kommen; sie fangen beim Kopf an und verschlucken das Uebrige nach und nach ganz. Viel Schweine giebt es auf der Insel. Sie werden folgendermaßen zum Speisen bereitet: man gräbt ein Loch in die Erde, füllt dies ringsum mit glühenden Steinen, thut das Fleisch hinein und deckt das Loch wieder mit Erde zu. Diese Braten sollen vom feinsten Geschmack sein. Dennoch geht Menschenfleisch den Eiwohnern über Alles, allein sie verzehren nur Indier, keine Weiße, deren Fleisch ihnen fade schmeckt. Die Einwohnerzahl der ganzen Gruppe beträgt gegen 2500.

Neapel, vom 13. Dezember.

Die neuesten Nachrichten aus Sicilien melden, daß der Ausbruch des Aetna noch immer fort-

dauere und die Lava bereits eine Strecke Wegs von 8 bis 10-Miglien zurückgelegt habe. Am 5ten d., Morgens 6 Uhr, wurden in Aquila mehrere Erdstöße verspürt. Der Vesuv ist ganz ruhig und hat auch zu rauchen aufgehört.

Madrid, vom 17. Dezember.

Im Journal des Pyrenées orientales liest man: „Zurbano ist am 12ten Dezember mit vier Bataillonen in Gerona angekommen. Sogleich nach seiner Ankunft ließ er die Thore schließen, und als dieselben nach zwei Stunden wieder geöffnet wurden, gab er den Befehl, daß Niemand ohne einen von ihm selbst unterzeichneten Erlaubnißschein die Stadt verlassen dürfe. Diese Maßregel währt noch fort. Am 14ten ließ er die Civil-Behörden der Stadt zu sich kommen und verlangte die Namen derjenigen Personen zu wissen, die an der Spitze der Bewegung gestanden. Als die Behörden sich weigerten, die Namen zu nennen, rief er aus: „„Nun gut! Ihr werdet jetzt die ganze Miliz versammeln und mir die Namen nennen, denn nicht die Waffen derselben, sondern ihre Köpfe will ich haben."" Da er nichts erfahren konnte, drohte er, die Milizen dezimiren und ihre Anführer erschießen zu lassen."

London, vom 21. Dezember.

Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, welcher sich bekanntlich mit der Prinzessin Auguste von Cambridge verlobt hat, reist in diesen Tagen nach Deutschland zurück. Man glaubt, daß die Vermählung im nächsten Frühjahr stattfinden werde.

Das Kriegs-Dampfschiff der Ostindischen Compagnie „Nemesis", unter dem Befehl des Lieutenants Hall, hat den Befehl erhalten, sich nach der Insel Formosa in den Gewässern von China zu begeben und den Capitain und die Mannschaft des kleinen Schiffes „Anna", so wie 200 Mann Truppen des Transportschiffes „Nubudda", welche beide Schiffe gescheitert sind und deren Mannschaften dort in Gefangenschaft leben, zu befreien.

Am Freitag Mittag ereignete sich ein schreckliches Unglück bei einem neuen Hause, das man für die Gräfin Denbigh baute. Ein Karnieß löste sich von der Façade ab und riß drei Arbeiter herab, welche schrecklich verstümmelt wurden. Die Gräfin, welche eben vorbeiging, entsetzte sich so darüber, daß sie auf der Stelle starb. Sie hinterläßt elf Kinder und war eben ihrer zwölften Niederkunft nahe.

Man spricht davon, daß der Präsident der Vereinigten Staaten, Herr Tyler, bei dem zu proponirenden Tarife die Ansätze des Preuß. Zollvereins empfehlen wird, da die Ver. St., gleich den Staaten des Zollvereins, mehr Agrikultur- als Fabrikstaaten wären, also gleiches Interesse hätten und deren Tarif, wobei die Staaten sich gut befunden, auch mehr die Annahme verdienten, als die seitherigen hohen Ansätze; überhaupt muß es jedem Deutschen wohlthun, von der dortigen Regierung den Werth der Deutschen anerkannt zu sehen.

New-York, vom 1. Dezember.

Am nächsten Montag wird die Session des Kongresses eröffnet. Man erwartet gleich für die erste Sitzungen lebhafte Debatten, da die Abolitionisten, deren Stärke und Geltung bei den letzten Wahlen recht augenscheinlich geworden ist, gleich Anfangs mit Ueberreichung einer Anzahl von Petitionen für Abschaffung der Sklaverei hervortreten wollen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Am 23sten d. beglückten Ihre Majestät die Königin, die Prinzessin von Preußen und die Prinzessin Karl, Gemahlin des Prinzen Karl von Preußen, nebst Begleitung durch einen Besuch die Wadzecks-Anstalt; wohnten der Weihnachtsbescheerung der Kinder bei und gewannen durch die wohlthuende Herablassung, die Sie den Kleinen erwiesen, Aller Herzen.

Dem „Westphälischen Merkur" schreibt man aus Berlin: Durch die Einführung einer zweckmäßigen Uniform für unsere Regimenter ist hier eine eigenthümliche Erscheinung hervorgerufen worden, welche jedenfalls als eine erfreuliche bezeichnet werden muß. Es handelt sich nämlich darum, wie beim Militair, so auch im Civil-Leben den Frackrock zu verbannen und durch eine zweckmäßigere und zugleich schönere Kleidung zu ersetzen. Da dieses von den Franzosen herrührende Kleidungsstück weder schön ist, noch den Körper schützt, so werden wir es vermuthlich bald erleben, daß hier sowohl wie in andern Deutschen Städten Vereine zur Verbannung dieses geschmacklosen Kleidungsstückes hervortreten werden. Besonders sind es die Künstler, welche am entschiedensten dagegen eifern, indem sie behaupten, daß in keinem Jahrhundert und bei keinem Volke der Erde eine dem Schönheitssinne und der bildenden Kunst mehr widerstrebenden Tracht aufgefunden werden könne. Das Urtheil der Künstler findet durch den Ausspruch der Aerzte, daß dieses Kleidungsstück den Theil des menschlichen Körpers, welcher des meisten Schutzes vor Erkältung bedarf, gerade am wenigsten schütze, noch um so mehr Bekräftigung. Wie unbedeutend und geringfügig diese Sache vielleicht Manchem auf den ersten Anblick erscheinen dürfte, so ist sie doch in mannigfacher Beziehung von nicht geringem Belange.

Aus Westpreußen. Löblich ist der Plan eines Unternehmens auf dem linken Weichselufer: das bedeutende Schwarzwasser großentheils zu den umfangreichsten Berieselungen nach der Tucheler Gegend hin zu verwenden und dadurch Länderstrecken, die seit Erstehung des Landes wüste lagen, in reiche Wiesen und Weiden umzuwandeln. Dieses sehr großartige Projekt ist erfreulicherweise auf den rechtlichsten Weg in der Aus-

führung gestellt: man hat nämlich die unterhalb gelegenen Wasserwerke angekauft und kann natürlich jetzt die Wasserkraft und Wassermasse verwenden wie und wo man will. Dieser einzig zulässige und rechtliche Weg ist in dem neuen Entwurfe zum Berieselungsgesetze verlassen; da nun aber die Unternehmer der gedachten meilenweiten Rieselwirthschaft ihr Projekt mittels Ankauf begründeten, so glaubt man allgemein, daß der Berieselungs-Gesetzentwurf in seiner dermaligen Fassung werde verworfen werden.

Der geniale, liebenswürdige Belgier Prüme, der vor vier Jahren Frankfurt, die Rheinstädte und einen Theil des nördlichen Deutschlands durch sein rührend-sentimentales Violinspiel entzückte, befindet sich jetzt im Irrenhause einer kleinen Belgischen Stadt, von der Nacht des Wahnes umfangen. Er, der die Melancholie als so rührend-zartes, poetisches Bild in wundervollen Tönen vor den lauschenden und stillweinenden Seelen hinmalte, er ist jetzt das unglückliche, bedauernswerthe Opfer dieser Melancholie geworden! Gekränkter Künstler-Stolz soll die Ursache der Geisteszerrüttung Prüme's sein! Bei dem letzten großen Belgischen Musikfeste erhielten alle mitwirkenden Belgischen Virtuosen von bewährtem Talente Ordens-Auszeichnungen, nur Prüme ging leer aus. In dumpfem starren Dahinbrüten ist Prüme's Geist seit jener Zeit versunken, und keinen Ton hat er mehr seiner Violine entlockt, die noch vor Kurzem mit dem bewältigenden Zauber der Poesie zu allen Herzen gesprochen.

Espartero.

Don Baldomero Espartero, Regent von Spanien, Graf von Luchana, Sieges-Herzog, Herzog von Morella, Grand von Spanien I. Klasse, General-Kapitain (oder Reichsmarschall), Generalissimus der Spanischen Armeen, Kommandant der äußern Königsgarde, Ritter des goldenen Vließes, Groß-kreuz der Orden Karl's III., Isabella's der Katholischen, des heiligen Ferdinand's und der heiligen Hermenegilde von Spanien, Groß-Offizier der Französischen Ehrenlegion, des Thurm- und Schwert-Ordens von Portugal und, wie man glaubt, auch Ritter des Englischen Bath-Ordens, ist im Jahr 1792 zu Granatula, kleiner Flecken ohnweit der Stadt Almagro, in der Provinz La Mancha, geboren. Sein Vater, Anton Espartero, war Wagner oder Fuhrmann. Als das jüngste Kind einer zahlreichen Familie bestimmte man Baldomero zum geistlichen Stande. Sein ältester Bruder, Franziskanermönch in einem Kloster von Ciudad-Real, nahm ihn zu sich, um der Familie die Last zu erleichtern und Baldomero seine Studien machen zu lassen. Als im Jahre 1808 die Französischen Armeen Spanien überzogen, nahm Espartero Theil an der allgemeinen Aufregung, indem er sich als Freiwilliger bei einem Bataillon meldete, welches beinahe aus lauter Seminaristen bestand, und daher den Namen el Sagrado (das Heilige) führte. Die große Mehrheit dieses heiligen Bataillons wurde nach und nach, und mit verschiedenen Graden, den Linien-Regimentern einverleibt. Durch den Schutz einer alten Andalusischen Markisin kam Espartero in die auf der Insel Leon errichtete Militairschule, und er verließ diese Schule mit den Epaulettes eines Unter-Lieutenants im Augenblick der Beendigung des Krieges gegen Napoleon. Eine nach Süd-Amerika bestimmte und durch den General Morillo befehligte Expedition gab Espartero die Gelegenheit, Beweise seines ihm angeborenen Muthes abzulegen, und man sieht ihn auch seine Beförderungen bis zum Grade eines Obersten mit dem Degen in der Faust erringen; jedoch war das Spiel, mehr als das Kriegshandwerk, was Espartero beschäftigte, welch ersteres ihn in den Besitz eines großen Vermögens brachte. Espartero war ein großmüthiger und ein glücklicher Spieler. Man erzählt, daß er an einem Abend dem General Canterac 16,000 Unzen Goldes, was ungefähr den Werth von 150,000 Gulden ausmacht, abgewann, und als Canterac beim Hinausgehen äußerte: „Ich bin Ihnen 16,000 Unzen schuldig, ich werde trachten, sie zu bezahlen", Espartero diese Aeußerung mit den Worten erwiderte: „Diese Summe waren Sie mir schuldig, so lange wir noch am Spieltisch saßen, aber hier, auf der Straße, weiß ich von keiner Schuld mehr". Der Zeitungsraum erlaubt nicht, alle wichtigeren Momente des Lebens Espartero's darzustellen und zu zeigen, durch welche Mittel er bis zu den höchsten Würden, wenn nicht bis zur höchsten Gewalt gestiegen ist. Wie er übrigens die Justiz handhabte, mögen folgende zwei Handlungen zeigen: Die Soldaten von Pampelona und von Miranda hatten mehrere Mordthaten an ihren Offizieren und Generalen verübt. Diese Mordthaten zu rächen, lag im Plane Espartero's, aber der demoralisirte Zustand seiner Armee erlaubte ihm nicht, kräftig aufzutreten; daher verhehlte er seine wahre Gesinnung, und ließ das Ereigniß ganz unbeachtet vorübergehen. Aber kaum war die Disciplin wieder einigermaßen hergestellt, als er den 30. Okt. 1837 zu Miranda de Ebro die Truppen das Carré formiren, zehn der schuldigsten Soldaten aus den Reihen treten und ohne Weiteres erschießen ließ. Eine ähnliche Scene fiel zehn Tage nachher in Pampelona vor. Auf den Befehl, je den zehnten Mann der versammelten Truppen erschießen zu lassen, wenn man ihm nicht die Schuldigen bezeichnen wolle, stießen die Soldaten zwölf ihrer Kameraden aus Reihe und Glied. Nachdem dies geschehen, sah man den Obersten Iriarte, den man durch einen Adjudanten hatte holen lassen, in das Carré treten. Sobald Espartero ihn erblickte,

sagte er mit lauter Stimme: „Das Publikum glaubt, Sie seien des Mordes des Generals Sarsfield schuldig.“ — „Ich bin unschuldig“, erwiderte Iriarte. — „Wenn sie es sind“, sagte Espartero, „so soll es mich freuen, im Gegentheil, so werden Sie in zwei Stunden vor Gott erscheinen, und Rechenschaft von Ihrem Betragen geben.“ — Sogleich wurden Tische und Stühle für das abzuhaltende Kriegsgericht herbeigeschafft. Nach Anhörung der Zeugen und Befragung des Angeklagten in Gegenwart der Armee wurde der Oberst Iriarte, der Kommandant Barricat und vier Sergeanten auf der Stelle erschossen. In wie weit der, nun 50 Jahre alte, und mit einem sehr schmerzhaften chronischen Uebel behaftete Espartero sich jetzt anders als sonst benehmen wird, dies muß die nahe Zukunft lehren. Auf jeden Fall gehört dieser Wagnerssohn unter die kleine Zahl der Männer, welche die Geschichte als diejenige aufzeichnet, welche die eigenen Urheber ihres Emporkommens zu sein wußten.

Theater.

Wir haben über die komische Oper: „Zum treuen Schäfer“ erst am 25sten November l. J., No. 141 dieser Zeitung einige Bemerkungen mitgetheilt, und haben daher über die Wiederholung derselben am 27sten nur Weniges hinzuzufügen. Im Ganzen darf die letztere der früheren Darstellung unbedingt an die Seite gestellt werden, und vielleicht gelang Manches am vergangenen Dienstage noch mehr als früher. z. B. das Terzett No. 12, das in der That nichts zu wünschen ließ. Herr Naumann, dem es in der That nicht an der Gabe gebricht, würdig und galant zu repräsentiren, scheint diese Partie nicht zu lieben: im Spiele verfehlt er sie mehr und mehr. Dagegen waren Dlle. Conrad und Herr Voß, Caroline und Coquerel, ganz ungemein brav; beide bei guter Stimme und glücklicher Laune. Das empfangene Anerkenntniß war eine wohlverdiente Belohnung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Fahrplan für die Wintermonate 18$\frac{42}{43}$.

Abfahrt täglich:	Morgens		Nachm.	
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Angermünde	6	30	2	30
von Neustadt	7	25	3	25
von Biesenthal	7	45	3	45
von Bernau	8	10	4	10

Ankunft in Berlin Morgens 8 Uhr 45 Min.
Nachmitt. 4 „ 45 „

Abfahrt täglich:	Vorm.		Abends	
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Berlin	10	–	6	30
von Bernau	10	40	7	23
von Biesenthal	11	—	7	50
von Neustadt	11	25	8	22

Ankunft in Angermünde Mittags 12 Uhr 10 Min.
Abends 9 „ 20 „

Die täglich zweimal coursirenden Posten zwischen Neustadt-Eberswalde und Freyenwalde a. O., Angermünde und Stettin und Angermünde und Prenzlau schließen sich den Dampfwagenzügen genau an.

Das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.		Mittags 2 Uhr		Abends 10 Uhr.	
Barometer nach	27	27″	10.4‴	27″	10,6‴	27″	10.6‴
Pariser Maß.	28	27″	11,0‴	28″	0,3‴	28″	2.2‴
Thermometer	27	—	0.0°	+	3 9°	+	2.6°
nach Réaumur	28	+	1,3°	+	4 4°	+	3 0°

Offizielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Der §. 65 der Polizei-Ordnung vom 15ten Dezember 1840, welcher dahin lautet:

Das Betteln auf den Straßen und in den Häusern wird mit Einsperrung in das städtische Arbeitshaus oder in die Landarmen-Anstalt zu Ueckermünde bestraft; diese Strafe trifft auch besonders Eltern, welche ihre Kinder zum Betteln veranlassen, ja es nur zulassen, und diejenigen Personen, welche sich das sogenannte Neujahrs-Gratuliren zur Erlangung kleiner Geschenke erlauben.

wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Stettin, den 28sten Dezember 1842.

Königl. Polizei-Direction.

Publicandum.

Zinsenzahlung bei der Spar-Kasse.

Den Interessenten der hiesigen Spar-Kasse dient hiermit zur Nachricht, daß die Zahlung der Zinsen auf die bei derselben gemachten Einzahlungen in den Tagen vom 16ten bis den 31sten Januar 1843, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Lokale der Kasse erfolgen wird, wobei die Guthabenbücher zu präsentiren sind.

Wer in dieser Zeit die Zinsen nicht abfordert, dem werden sie zum Kapitale zu gut geschrieben und als solche fernerweit mit verzinst.

Stettin, den 28sten Dezember 1842.

Die Vorsteher der Spar-Kasse.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Dümmler in Neu-Brandenburg, Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard, sowie in Stettin in der unterzeichneten Buchhandlung ist vorräthig:

☞ Zur Erheiterung in Gesellschaften

Der belustigende Kartenkünstler,

eine Anweisung zu 113, größtentheils noch unbekannten, leicht ausführbaren und höchst überraschenden

Kartenkunststücken

von A. Meerberg.

Der Herr Verfasser giebt in diesem Büchelchen die Anleitung, wie man mit leicht ausführbaren Kartenkunststücken eine Gesellschaft angenehm unterhalten kann.

Preis 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Grosses Musicalien-Leih-Institut.

Abonnement auf drei Monate 1 Thlr. 15 sgr. Mit der Berechtigung, für den vollen Betrag Musikalien zu entnehmen, 3 Thlr.

Für Auswärtige die günstigsten Bedingungen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei den Unterzeichneten ist zu haben:
Um Whist und Boston gewinnreich spielen zu lernen, dient als beste Anleitung dazu:

Der Whist- und Boston-Spieler,
wie er sein soll,

oder Anweisung, das Whist- und Bostonspiel nebst dessen Abarten nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen, nebst 26 belustigenden Kartenkunststücken und drei Tabellen zu Boston-Whist, von F. v. H. 4te verb. Aufl. sauber broch. 15 sgr.

Ferd. Müller & Co.,
Buch- und Papier-Handlung,
in Stettin, Börsengebäude.

Bei Gebhardt und Reisland in Leipzig erscheint für 1843 und ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Stettin bei L. Weiß:

Der Friedensbote.

Zeitschrift
für Belebung und Beförderung
des christlichen Lebens.
Herausgegeben
von
C. A. Wildenhahn,
Past. Sec. zu St. Petri in Bautzen.

Preis des Jahrgangs von 36 ganzen Bogen, oder zwei Bänden: 1 Thlr. 10 sgr.

Diese Zeitschrift hat keinen andern Zweck, als welchen der christliche Unterricht in Kirchen und Schulen seit Anbeginn des Christenthums zu erreichen sucht — Uebertragung der christlichen Wahrheit in das Leben. — Wenn somit ihr Ziel kein neues ist, und nicht sein kann, wenn selbst die Form, in welcher das Wort gefasset ist, schon lange für die sicherste geachtet wird, um das übersinnliche Reich des Glaubens in den sinnlichen Bereich des Lebens und Wirkens zu verpflanzen, so dürfte doch bei der großen Aernte, die zu halten ist, ein neuer Mitarbeiter nicht unwillkommen sein. Als solcher bietet der "Friedensbote seine Hand und verpflichtet sich zu treuer Mitarbeit in einem Geiste und in einer Liebe.

Eine nähere Kenntniß des Unternehmens ergiebt sich aus dem Prospectus und der ersten, bereits angegebenen Nummer, welche in jeder Buchhandlung zu haben sind.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Est! Est! Est! — Anekdoten,

Curiosa, Charakteristiken, Meinungen, Buntes und Puffs

von und für Weintrinker.

Ein launiges Quodlibet und unentbehrliches Vademecum für Alle, die nicht Muselmänner sind. 8. geh.
Preis 10 Sgr.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin.

Neujahrswünsche
und
Neujahrskarten

empfiehlt in größester Auswahl und zu den solidesten Preisen die Antiquariats-Buchhandlung, Leihbibliothek und Papierhandlung von
Ed. Krampe, gr. Domstr. No. 666.

Neujahrswünsche,
feine Wiener und Berliner, sowie
Neujahrskarten
in aussergewöhnlich grosser Auswahl bei
Ferd. Müller & Comp.
Buch-, Kunst- und Papierhandlung.
in Stettin im Börsengebäude.

Neujahrs-Wünsche
in großer Auswahl bei
C. Sanne & Comp.,
Lith. Inst., Kunst-, Buch- und Papier-Handlung,
Reifschlägerstraße No. 129.

Neujahrwünsche,

ganz feine, mittelfeine und ordinäre bei
F. Friese Nachfolger (C. Bulang.).

Als etwas ganz Neues empfiehlt saubere Neujahrs-Wünsche billig
C. Salomon, kleine Papenstr. No. 309.

Neujahrswünsche

empfiehlt Fr. Sabath, Fuhrstraße No. 643.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich

Dr. Hermann Büttner,
Ida Büttner, geb. Matthias.

Stettin, den 27sten Dezember 1842.

Entbindungen.

Die heute Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emilie, geb. Kundler, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch allen lieben Freunden und Verwandten ergebenst an.

Stettin, den 27sten Dezember 1842.

Ferdinand Hauß.

Todesfälle.

Am 28sten d. M. endete sanft, in Folgen eines Lungenschlages, unser geliebter Vater und Schwiegervater, der pensionirte Regierungs-Sekretair Rhaue, sein uns so theures Leben.

Auguste Henck, geb. Rhaue, und
der königl. Ober-Bauinspektor Henck,
als Schwiegersohn.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zum Sylvester-Abend ladet seine werthen Gäste ergebenst ein J. T. Hubert in Bredow.

Bekanntmachung.

Die Zinszahlung auf die Schützenhaus-Aktien erfolgt in den Tagen vom 2ten bis 14ten Januar 1843 durch den Hauptmann Fritze.

An dem akademischen Unterricht im freien Handzeichnen können noch einige Knaben in den Nachmittagsstunden, Mittwoch und Sonnabend von 2 bis 4 Uhr, Antheil nehmen. Das Nähere Königsplatz bei Herrn Deplanque im Laden.

Am Neujahrstage, den 1. Januar 1843, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
» Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
» Prediger Beerbaum, um 1½ U.

Am Sylvesterabend um 4½ Uhr predigt Herr Prediger Palmié.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
» Prediger Fischer, um 1¾ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
Herr Divisions-Prediger Budy, um 2 U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger Schultze, um 8¾ U.
» Pastor Teschendorff, um 10½ U.
» Prediger Mehring, um 2½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
» Prediger Jonas, um 2 U.

Im Johannis-Kloster-Saale: Predigt und heil. Abendmahl von dem Herrn Prediger Mehring, Vormittags 9 Uhr. Vorbereitung am Sonnabend Vormittag um 11½ Uhr.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 28 Dezember 1842.

Weizen,	1	Thlr.	20	sgr. bis	1	Thlr.	22½	sgr.
Roggen,	1	»	12½	» »	1	»	15	»
Gerste,	1	»	1¼	» »	1	»	2½	»
Hafer,	—	»	25	» »	—	»	27½	»
Erbsen,	1	»	12½	» »	1	»	17½	»

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 27. Dezember 1842.	Zinsfuss.	Preuss. Cour. Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine *)	3½	104	103½
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	$102\frac{7}{12}$	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	92¾	92¼
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	—	101½
Berliner Stadt-Obligationen *)	3½	102¼	101¾
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102⅝	—
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	—	105½
Ostpreussische do.	3½	—	103⅝
Pommersche do.	3½	103½	103
Kur- und Neumärkische do.	3½	103¾	103¼
Schlesische do.	3½	—	101⅞
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	126½	125½
do. do. Prior.-Actien	4	103⅛	102⅝
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	126¼	124¼
do. do. Prior.-Actien	4	-	102¾
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	107½	106½
do. do. Prior.-Actien	4	103	102½
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	—	49½
do. do. Prior.-Actien	4	94½	—
Rheinische Eisenbahn	5	81½	80½
do. Prior.-Actien	4	96¾	96¼
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	—	99¼
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10⅙	9⅔
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons ¼ pCt.

Beilage.

Beilage zu No. 156 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 30. Dezember 1842.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal=Citation.

Es stehen in unserm Hypothekenbuche

1) auf dem in Hinter=Pommern belegenen Ritterguts Moratz c. Rubrica III. No. 1, früher Tit. VI. No. 2 des alten Landbuchs, für die Ehegattin des Hauptmanns Nicolaus Magnus v. Koeller, Anna Catharina geborne v. Apenburg, aus der Ehestiftung beider genannten Eheleute vom 1sten April 1759 2000 Thlr. Ehegeld, 1000 Thlr. Verbesserung, 100 Thlr. Morgengabe und übrige lucra matrimonialia und paraphernalia;

2) auf dem in Vorpommern im Anklamschen Kreise belegenen Erbzinsgute Landwehr die früher in dem Hypothekenbuche des Stadt=Gerichts zu Neuwarp Rubrica III. No. 2 auf den Grund der Vereinigung vom 11ten Mai 1796 für die Blödornschen Eheleute und die Miterben des Gottlieb Kuhn, die Kuhnschen Geschwister ingrossirt gewesenen und am 15ten Juli 1815 in unser Hypothekenbuch übertragenen 1000 Thlr. eingetragen, deren längst erfolgte Tilgung behauptet wird.

Auf den Antrag des George Ludwig Friedrich von Koeller=Banner, als Besitzer des Ritterguts Moratz c. und des v. Enckevort auf Vogelsang, als Besitzer des Erbzinsguts Landwehr, werden daher

1) die sämmtlichen unmittelbaren und mittelbaren Erben der vorgenannten, am 3ten März 1794 im Wittwenstande verstorbenen Ehegattin des Hauptmanns Nicolaus Magnus v. Koeller, Anna Catharina gebornen v. Apenburg, nämlich die Deszendenten des Carl Albrecht v. Lepell, namentlich:
   a) die Dorothea Justine Ludowika v. Lepell, verwittwete v. Lagerstroem zu Pinnow in Neuvorpommern,
   b) die Beate Catharina Georgiana v. Lepell, verwittwete v. Krauthoff zu Zemitz in Neu=Vorpommern,
   c) der Lieutenant a. D. Carl Philipp v. Krauthoff zu Greifenberg in Pommern,
   d) der Hauptmann Carl Friedrich Ernst v. Krauthoff, welcher jedoch seinen Erbantheil dem Salzfaktor Wittich zu Wollin abgetreten haben soll,
   e) die Beate Tugendreich Henriette v. Krauthoff, verehelichte Rassow zu Gutzkow in Neuvorpommern,
   f) der Carl Gustav v. Berner zu Schmuggerow bei Anklam,
   g) die Hedwig Agnese Maria Catharina v. Berner, verehelichte v. Liliestroem zu Angermünde,
   h) die Dorothea Anna Sophie Diedercea v. Schmalensee, verehelichte Hauptmann v. Gedda zu Stralsund,
   i) die Julianne Sophie Caroline v. Schmalensee, verehelichte Hauptmann v. Liliestroem zu Stralsund,
   k) die Dorothea Louise Bernhardine v. Schmalensee zu Gustow in Neu=Vorpommern,
   l) der Lieutenant Gregorius Christian Friedrich von Schmalensee, welcher schon im Jahre 1795 unverheirathet und kinderlos gestorben sein soll;

2) die Bloedorn'schen Eheleute und die Miterben des Gottlieb Kuhn, die Kuhnschen Geschwister, sowie die Erben oder Cessionarien sämmtlicher vorstehend genannter Personen, oder diejenigen, welche sonst in deren Rechte getreten sind,

hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche auf die vorbezeichneten Forderungen und die darüber ausgefertigten Dokumente binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 3ten März 1843, Vormittags 11 Uhr, in unserm Geschäftslokale vor dem Deputirten, Ober=Landesgerichts=Referendarius v. Graevenitz angesetzten Termin, entweder persönlich oder durch einen hiesigen mit Vollmacht und Information versehenen Justiz=Commissarius, wozu ihnen der Herr Justiz=Kommissarius Krause, Herr Justiz=Kommissarius Triest, Herr Justiz=Kommissarius Lenke vorgeschlagen werden, bei uns anzumelden, oder bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die vorbezeichneten Forderungen und an die darüber ausgefertigten Documente werden präkludirt werden, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Stettin, den 10ten Oktober 1842.

Königl. Ober=Landes=Gericht. Erster Senat.

Auktionen.

Holz=Verkauf.

Montag, den 9ten Januar, Vormittags 9 Uhr, soll in dem Gasthofe zum goldenen Adler, an der Chaussee nach Stargard zwischen Damm und Rosengarten belegen, eine Quantität von circa 250 Klaftern fichten Kloben=, Knüppel= und Stubbenholz in einzelnen Parthien gegen sofortige Bezahlung, an den Meistbietenden verkauft werden. Das Holz steht in der Nähe des bezeichneten Gasthofes.

Alt=Damm, den 27sten Dezember 1842.

Die Kirchen=Administration.

Das Gewerk einer Roßmühle für zwei Mahlgänge und einen Walzgang soll Behufs Herausnahme am 6ten Januar, Nachmittags 2 Uhr, N. Pommerensdorf No. 14 an den Meistbietenden verkauft werden.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Unser Stickerei- und Weißwaaren-Lager ist durch bedeutende Zusendungen auf das Vollständigste ergänzt, und empfehlen wir ganz besonders einen Ueberfallkragen und Berthes, welche zu allen Kleidern passend sind.
Piorkowsky & Comp., Kohlmarkt No. 622.

Besten Holländ. Voll-Hering in 1/16 Tonnen, Original-Packung, billigst bei
Christen & Stolting, Krautmarkt No. 1026.

Ausgezeichnet schöne frische Tischbutter bei
C. F. W. Gnade.

Alle Sorten feine Liqueure a 8 sgr., dopp. Branntweine a 3 sgr., 4 sgr. und einfache Branntweine a 2 bis 2½ sgr., so wie Rum a 8, 10 und 15 sgr. die Flasche, empfiehlt C. F. W. Gnade,
Papen- und Mönchenstraße No. 458.

Magdeburger Wein-Sauerkohl, in Ankern und ausgewogen, bei Stürmer & Neste.

Gute frische Pfannkuchen bei
Adolph Kühl, Altböterberg No. 884.

Frischen Caviar,
Spanische Weintrauben, à Pfd. 7½ sgr.,
Malaga Citronen, sehr schön, pro Kiste von 900 Stück 11 Thlr., pro Hundert 1⅓ Thlr. bei
C. F. Weiße seel. Wwe.

Große frische Holsteiner Austern bei
C. F. Weiße seel. Wwe.

Große frische Holsteiner Austern
im Café de Prusse.

Zwei junge, tüchtige, braune Pferde, Wallach und Stute, 6 und 7 Jahr alt, — eingeritten und gefahren — stehen zum Verkauf Speicherstraße No. 52.

Spanische Weintrauben

empfing und verkauft billigst Aug. F. Prätz.

Elbinger Süßmilchkäse offerire ich à **11 Thlr. pro Centner** bei Parthien und einzeln, sowie desgl. Bruchkäse à 2½ sgr. pro Pfund.
Aug. F. Prätz, Schuhstraße No. 855.

Sehr delikaten **Fetthering,** sowie neuen groß Berger, Sommer Berger, schottischen Hull- und Ihlen-Hering in ausgezeichnet schöner Qualität bei
Aug. F. Prätz.

Gefüllte Pfannkuchen, à 6 pf., täglich bei
W. Holtz, Löcknitzerstr. No. 1030.

Ballblumen bei Emilie Erbguth, geb. Hintze,
Fuhrstraße No. 845.

Ich habe einen Posten birkener Bohlen abzulassen. A. Ruprecht, Tischlermeister,
Louisenstr. No. 739.

Mouss. Neckar-Champagner, vorzüglicher Qualität, verkaufen billigst Taetz & Comp., Frauenstr. No. 918.

Eine Werkstelle und Werktisch für Kleidermacher ist Krautmarkt No. 1054 billig zu verkaufen.

Die Schuh- und Stiefel-Fabrik
von **A. C. F. Delmas,**
Frauenstr. No. 922,
empfiehlt ihr Lager fertiger Herrenstiefeln, Tanzstiefeln und Schuhe in den neuesten Façons und höchst eleganter Arbeit. Auch werden die bekannten wasserdichten Korkstiefeln von doppeltem Kalbleder, sowie alle andere Schuhmacherarbeiten bei den solidesten Preisen sehr prompt ausgeführt.

Rügenwalder Spickgänse
verkaufe ich billig, um damit zu räumen.
August Otto.

Malag. Citronen und Apfelsinen, Limburger, Steinbuscher, Schweizer, Edamer und Süßm.-Käse, Stearin- und Wachslichte bei August Otto.

Frischen kleinkörnigen Caviar, à 20 sgr., großkörnigen Astrach. Caviar, Astrach. Zuckererbsen und geräucherten Lachs bei August Otto.

Bestes Porterbier, in kleinen Flaschen, empfiehlt
August Otto.

Rügenwalder Spickgänse verkaufen, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen
Taetz & Comp., Frauenstr. No. 918.

Gekrollte und gesottene „Roßhaare" empfingen aufs Neue und verkaufen billigst
Taetz & Comp., Frauenstr. No. 918.

Leinene 3-Scheffel-Getreide-Säcke verkaufen billigst
Taetz & Comp., Frauenstr. No. 918.

Düsseldorfer Punsch-Syrup,
in ganzen und halben Flaschen, billig bei
Fliesters Erben.

Feinen Arrac,
pr. Flasche 15 sgr., in Ankern billiger, offerirt
Julius Rohleder.

Eingemachte Ananas in Gläsern, zu verschiedenen Preisen, sind zu haben: Breitestraße No. 371 bei F. W. Keyser.

Ein vollständiges Repositorium nebst Utensilien zum Material-Geschäft, so wie ein großes Schaufenster stehen Breitestraße No. 409 zum Verkauf.

Auf der Gartzer Ziegelei stehen circa 40,000 Stück Dachsteine zum Preise von 10 Thlr. 10 sgr., 40,000 Stück Mauersteine a 10 Thlr. pro Mille und 800 St. Hohlsteine, a Stück 2½ sgr., zum Verkauf. Die Steine sind sämmtlich roth und von vorzüglicher Güte, und würde Verkäufer solche gegen eine billige Entschädigung bis zum Oderbollwerk in Gartz befördern.

Ein zahmes Eichhörnchen-Paar nebst Bauer ist zu verkaufen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Verpachtungen.

Ich beabsichtige, mein zwischen Frauendorf und Warsow belegenes Vorwerk Buchholz in einzelnen Parzellen zu jeder beliebigen Größe, nur nicht unter einem Morgen, auf mehrere hintereinander folgende Jahre in Zeitpacht auszugeben, mit der Aussicht, bei einer guten Bewirthschaftung die Pachtzeit zu verlängern oder in Erbpacht zu verwandeln. Demzufolge habe ich einen

Termin auf den 9ten Januar 1843, Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle angesetzt und lade Pachtlustige hiermit ein. Schleich, auf Zabelsdorff.

Vermiethungen.

Pelzerstraße No. 660 ist in der 2ten Etage ein Quartier von 2 Stuben, Kammer mit Hängeboden, Vorgelege u. Keller zum 1sten März zu vermiethen.

Im Hause Rosengarten No. 276 sind Wohnungen von fünf Stuben und Zubehör, desgleichen von zwei Stuben, Kammer und Küche zu vermiethen.

In der besten Gegend der Oberstadt ist eine Wohnung in der bel Etage, bestehend aus 5 a 6 heizbaren Piècen, zu Ostern k. J. an einen ruhigen Miether zu überlassen. Nähere Auskunft ertheilt die Ztgs.-Exped.

In der Louisenstraße No. 750 ist die 2te, 3te und 4te Etage, eine jede aus 6 Stuben, einer Mädchenstube, Küche, Speisekammer nebst Zubehör bestehend, zum 1sten April 1843 zu vermiethen.

Kleine Wollweberstraße No. 725 ist eine meublirte Stube nebst Alkoven zum 1sten Januar zu vermiethen.

Meublirte Zimmer sind zu vermiethen große Wollweberstraße No. 581.

Roßmarkt No. 694 sind in der vierten Etage zwei Stuben, Kammer, Küche und Keller an ruhige Miether zum 1sten Januar zu vermiethen, sowie in der dritten Etage Stube und Kammer mit Möbeln.

Am grünen Paradeplatz No. 528 ist die zweite und dritte Etage, eine jede aus 6 Stuben nebst Zubehör bestehend, so wie Stallung zu 4 Pferden, zum 1sten April k. J. zu vermiethen

Die Unterwohnung kl. Domstraße No. 771 ist nebst Stallung, Wagenraum und Zubehör, zum 2ten April k. J. zu vermiethen. Das Nähere eine Treppe hoch.

Große Wollweberstraße No. 587 ist die 2te Etage, bestehend aus 7 Stuben, 1 Saal nebst Zubehör, auch Wagenremise und Pferdestall, zum 1sten April k. J. zu vermiethen.

Ebendaselbst steht eine Parterre-Stube, mit auch ohne Möbeln, zum 1sten Januar oder 1sten Februar zur Vermiethung frei.

Neuenmarkt No. 21 ist zu Ostern 1843 die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, zu vermiethen.

Breitestraße No. 392 ist ein Quartier von 3 Stuben nebst Holzgelaß zu Ostern zu vermiethen.

Ein Laden nebst Stube, Kammer, Küche und Kellerraum, welcher sich hauptsächlich zu einem Schlächtergeschäft eignet, ist zum 1sten Februar zu vermiethen Frauenstraße No. 917.

Eine Hinterwohnung von 5 Stuben u. s. w. ist zu Ostern k. J. zu vermiethen gr. Domstr. No. 666.

Neuenmarkt No. 948, eine Treppe hoch, ist eine freundliche Stube mit Meubles zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 609 (gerade über der Papenstraße) ist in der 4ten Etage ein Quartier von zwei Stuben, Alkoven, heller Küche, Kammer rc., zu Ostern 1843 zu vermiethen.

In meinem Hause, Kohlmarkt No. 618, ist die 4te Etage (elegant eingerichtet), bestehend in 6 Piècen, worunter 5 heizbare Zimmer, heller Küche, Speisekammer, gemeinschaftlichem Waschhause und Bodenraum rc., sogleich oder zu Ostern an ruhige Miether zu vermiethen; auf Verlangen können noch in derselben Etage, aneinanderhängend, Stube, Schlafstube, helle Küche dazu gegeben werden. J. Lesser.

Zwei Hinterquartiere, jedes von 1 Stube, Küche und Schlafstube und Holzgelaß, sind sogleich zu vermiethen: Kohlmarkt No. 618 bei J. Lesser.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Küche, Keller und sonstigem Zubehör, steht zum 1sten April k. J. in der großen Wollweberstr. No. 567 zu vermiethen.

Frauenstraße No. 896 ist die bel Etage nebst Pferdestall und Wagenraum zu Ostern zu vermiethen.

Schulzenstraße No. 340 ist eine Stube nebst Kabinet mit Möbeln sogleich oder zum 1sten Februar zu vermiethen. Näheres zu erfragen daselbst 3 Tr. hoch.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör ist sogleich oder auch zum 1sten Februar zu vermiethen. Näheres Krautmarkt No. 1054 bei der Wittwe Poppe.

Mönchenbrückstraße No. 188 ist eine Parterrestube mit Möbeln sogleich zu vermiethen.

An ruhige Miether ist die 4te Etage im Hause Grapengießer- und Breitestraßen-Ecke No. 414, bestehend aus 6 Piècen mit Zubehör, zum 1sten April 1843 zu überlassen. Näheres daselbst Parterre.

Paradeplatz No. 526 ist die 3te Etage, von sechs heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör, zum 1sten April 1843 an ruhige Miether zu vermiethen.

Zum 1sten April 1843 ist Breitestraße No 371 in der 3ten Etage eine Wohnung von 4 bis 6 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth.

Eine freundliche trockene Wohnung ist zum 1sten April k. J. zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen Beutlerstraße No. 59, eine Treppe hoch.

Bau- und Wallstraßen-Ecke No. 547 ist die 3te Etage, bestehend aus 8 Stuben, Speisekammer, Küche, Keller, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, zum 1sten April 1843 zu vermiethen.

Desgleichen ist die 2te Etage, bestehend aus einem Saal und sieben Piècen nebst Zubehör, ebendaselbst zu vermiethen; auch kann ein Pferdestall zu 5 Pferden und eine Wagenremise dazu gegeben werden.

Zwei Quartiere von 5 und 6 Piècen nebst Zubehör, bel Etage, des Hauses Kohlmarkt No. 154, sind zu Ostern 1843 miethsfrei. Näheres daselbst.

Ein Laden, sich zu jedem Geschäfte eignend, nebst Wohnung, ist Breitestraße No. 409 **sofort** zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Lehrling für die Drechsler-Profession wird gesucht von August Büttner.

Eine perfekte Köchin wird auf einem Gute bei Stargard sogleich oder zum 2ten April k. J. verlangt und ist das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Eine perfekte Köchin, für 45 Thlr. Lohn, wird zum 1sten April auf dem Lande verlangt, wegen Heirath der jetzigen. Der Dienst ist bequem, doch wird große Geschicklichkeit in der feinern Kochkunst unbedingt verlangt. Näheres bei Madame Hein.

Ein unverheiratheter Bediente von solidem Charakter, der tranchiren und die Aufwartung vollkommen versteht, findet zum 1sten April einen guten Dienst bei einer Herrschaft auf dem Lande. Nachricht giebt Madame Hein.

Ein Kaufmann, hauptsächlich für das Destillations-Geschäft theoretisch und praktisch ausgebildet, dem es jedoch an Mitteln mangelt, anderweitiger zeitgemäßer Concurrenz bei Unterhaltung eines eigenen Geschäfts zu begegnen, sucht eine Stelle als Destillateur selbst und zur Leitung und Führung eines Destillations-, [illegible]- 2c. Geschäfts. Ueber Tüchtigkeit und Thätigkeit darf derselbe den besten Empfehlungen vertrauen. Gefl. Adressen unter G. 66 wird das Wohllöbl. Intelligenz-Comtoir annehmen.

Stettin, den 29sten Dezember 1842.

Eine gesunde Amme, welche schon 5 a 6 Monate genährt und noch gute Nahrung hat, findet sogleich ein Unterkommen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein junger Mann von außerhalb kann sofort in meinem Material-Waaren-Geschäft als Lehrling placirt werden. Erhard Weissig.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Contractlich sind wir mit dem Kaufmann Herrn C. Prüssing zu Stettin dahin übereingekommen, daß derselbe für den Platz und die Umgegend einzig und allein unsere Biere erhält; dagegen ist derselbe verpflichtet, selbige nicht höher als zum Fabrikpreise dem Publico zu verkaufen.

Die Brauerei-Inspektion zu Schellin bei Greiffenberg in Pommern.

Auf Vorstehendes mich beziehend, empfehle ich mich mit dem bezeichneten Biere sowohl in Tonnen, als später auch auf Flaschen bestens, und bringe zugleich bei dieser Gelegenheit mein echt Engl. Porter-Bier in Tonnen und 3/8-Flaschen zur gefälligen Abnahme in Erinnerung. Carl Prüssing.

Für Zahnpatienten bin ich des Vormittags bis 11½, des Nachmittags bis 4 Uhr in meiner Wohnung zu treffen.
M. Seligmann, prakt. Zahnarzt hier.

Nach allen Gegenden haben wir täglich Fuhr-Gelegenheit für Güter.

Gleichzeitig erlauben wir uns, unsern verehrten Geschäftsfreunden die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir mit der Triester Assecuranz-Gesellschaft

Riunione Adriatica di Sicurta

in Verbindung getreten sind und derartige Arrangements getroffen haben, daß alle durch unsere Vermittelung zu versendenden Güter, wenn nicht ausdrücklich das Gegentheil in den Frachtbriefen verlangt wird, unter Assecuranz gegen alle Elementar-Schäden gehen.

Die Frachtsätze stellen wir demnach exclusive der Assecuranz-Prämie, und bitten mithin unsere geehrten Geschäftsfreunde, Inhalt und Werth der abgesandten Gegenstände in den Frachtbriefen oder Dispositions-Scheinen gefälligst aufgeben zu wollen. Unterbleibt diese Angabe, so versichern wir die Güter, und zwar:

baumwollene Waare	pro	Ctnr.	Brutto	mit 100	Thlr.,
wollene u. halbseidene	=	=	=	= 200	=
seidene	=	=	=	= 800	=
kurze	=	=	=	= 50	=
Indigo	=	=	=	= 200	=
Thee	=	=	=	= 100	=
Bücher	=	=	=	= 160	=
Garne jeder Art . .	=	=	=	= 60	=
ungenannte Waaren	=	=	=	= 50	=

Dann aber erfolgt im Falle eines Unglücks die Vergütigung nur nach den vorstehenden Sätzen oder dem durch die Facturen etwa nachgewiesenen geringern Werthe.

Stettin, den 14ten Dezember 1842.
Siepert & Comp.

Fünf Thaler Belohnung.

In der Woche vor Weihnachten sind aus unserm Garten 2 Aepfel- und 3 Birnen-Stämme, kürzlich erst gepflanzt, gestohlen und wahrscheinlich an einen Gartenbesitzer verkauft worden. Wer uns den Dieb entdeckt, so daß wir ihn gerichtlich belangen können, erhält obige Belohnung.
Groß & Bayer in Grabow.

Unser Samen-Verzeichniß für 1843 ist erschienen und gratis zu haben. Groß & Bayer.

Wenn Jemand geneigt wäre, eine Syrups-Fabrik zu pachten, die früher mit gutem Erfolg betrieben ist, kann sich oberhalb der Schuhstraße No. 151 melden. Briefe von außerhalb frankirt.

Einem geehrten Publicum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich mit Setzen von Blutegeln, Schröpfen und Klistiren beschäftige.
Friedericke Marstaller, Breitestraße No. 402.

Geldverkehr.

4000 bis 5000 Thlr. werden auf eine ländliche Besitzung, welche gerichtlich zu 10,000 Thlr. abgeschätzt ist, gegen 4 proCent gesucht, worüber die Zeitungs-Expedition nähere Nachweisung ertheilen wird.

6000 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein hiesiges Grundstück zum 1sten Januar gesucht. Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition.

1000 Thlr. oder 500 Thlr. a 5 proCent werden zu Neujahr auf ein Grundstück zur sicheren Hypothek gesucht. Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition.